

Grottkauer Zeitung.

Nr. 90.

Fernsprecher 84.

46. Jahrgang.

Fernsprecher 84.

1922

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal
Dienstag und Freitag
Bezugspreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 32,— Mark,
durch die Post bezogen 33,— Mark. Für einen Monat 11 Mark
Eingelassenen kosten 2,10 Mark.

Freitag, den 10. November

Anzeigenpreise für den einseitigen Raum in Millimeter
höhe 1,50 Mark, Kollagezeile 12,— Mark. Anzeigen
nimmt die Geschäftsstelle Ring 1, Dienstag und Freitag
bis spätestens 10 Uhr vormittags entgegen.
Postfachkonto Breslau 20 416.

Bei Ausbruch von Konflikten, bei gerichtlicher Einforderung der Beträge oder verspäteter Zahlung wird der gewährte Rabatt zurückgezogen. Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Stabilisierung der Mark

Die ausländischen Finanzfachverständigen, die von der Regierung nach Berlin berufen worden waren, um ein Gutachten über die für eine Markstabilisierung notwendigen Maßnahmen abzugeben, haben nunmehr dieses Gutachten erstattet. Es handelt sich eigentlich um zwei Gutachten, da die beiden Gruppen, in die sich die Sachverständigen teilten, nicht vollständig übereinstimmen. Die eine Gruppe besteht aus den beiden Engländern Keynes und Brand, dem Schweden Cassel und dem Amerikaner Jents, die zweite aus dem Holländer Wissinger, dem Schweizer Dubois und dem französisch-russischen Sachverständigen Kaminka. Indessen unterscheiden sich die beiden Gutachten nur in Einzelheiten, nicht in den wesentlichen Grundzügen.

Das Gutachten der englisch-schwedisch-amerikanischen Gruppe, das nunmehr im Wortlaut vorliegt, spricht zunächst die Überzeugung von der dringenden Notwendigkeit aus, die deutsche Mark unberührt zu stabilisieren, da dies eine wesentliche Voraussetzung sei, um Deutschland vor dem drohenden völligen Zusammenbruch und seine Gläubiger vor dem Verlust ihrer Ansprüche zu retten. Die Stabilisierung muß in erster Linie von Deutschlands eigenen Bemühungen und vermittelt seiner eigenen Kraft und entschlossenen Vorgehens seiner Regierung ausgehen, auch wenn damit Gefahren verbunden sind.

Jeder Versuch zur Stabilisierung der Mark würde nur zur nutzlosen Vergeudung der letzten Reserven Deutschlands führen, wenn Deutschland nicht für einige Zeit, und zwar für mindestens zwei Jahre, von allen Zahlungen und Sachleistungen aus dem Versailler Vertrag befreit wird.

Auch wenn die vorgeschlagene Entlastung gewährt wird, hängt im übrigen der Erfolg eines Stabilisierungsplanes nicht von einer Auslandsanleihe ab, sondern von der Gestaltung der Produktionsverhältnisse und des Staatshaushaltes in Deutschland sowie von der so bald wie möglich zu treffenden endgültigen Regelung der Reparationsfrage. Doch würde die Unterstützung durch ein internationales Konsortium von der größten Wirkung auf die Stimmung des Publikums sein.

Die im Inneren zu treffenden Maßnahmen müssen in äußerster Sparsamkeit in allen Staatsausgaben und in äußerster Strenge in der Eintreibung der Steuern bestehen. Daß die Handelsbilanz Deutschlands passiv ist, ist kein entscheidendes Hindernis der Stabilisierung. Ein Ausgleich würde durch die Befreiung von den Lieferungen an Reparationskosten und den übrigen Zahlungen erreicht werden. Eine gesunde Währung ist an sich schon ein wirksames

Heilmittel für eine ungünstige Handelsbilanz. Außerdem wäre nötig die Wiederherstellung der Gleichberechtigung Deutschlands im internationalen Handel und seines Rechtes, Zölle von der Zuzugseinfuhr zu erheben und für die Ausfuhr die Meistbegünstigung zu fordern.

Unter diesen Bedingungen ist die sofortige Stabilisierung mit Hilfe von Deutschlands eigenen Maßnahmen möglich. Die Herrschaft über die Lage kann aber sofort in die Hand genommen werden, wenn die große Goldreserve der Reichsbank unter bestimmten Umständen ins Feld geführt wird. Bei einem Dollarkurs von 3500 ist der Goldbestand der Reichsbank mehr als doppelt so groß wie der Wert des Notenumlaufs. Das ist eine noch nie dagewesene Lage. Keine andere Währung ist mit einer noch ungenutzten Reserve von derartigem Umsatz zusammengebrochen. Die Stabilisierung muß vorsichtigerweise zu einem niedrigen Wert der Mark versucht werden. Nach Ansicht der Sachverständigen wäre bei einem (leider schon überholten) Dollarkurs von 7000 ein Kurs zwischen 3000 und 3500 Mark für den Dollar richtig. Selbstverständlich muß nach vollkommener Durchführung der Stabilisierung eine neue Währungseinheit in Höhe eines Vielfachen der stabilisierten Papiermark im Interesse der Verkehrserleichterung eingeführt werden.

Die Garantien, die die deutsche Regierung für den Aufschub aller Zahlungen aus dem Versailler Vertrag für die Dauer von 2 Jahren geben soll, wären folgende:

In Berlin ist innerhalb der Reichsbank eine unabhängige Währungsstelle zu schaffen, der die Reichsbank einen angemessenen Teil ihrer Goldreserven zur Verfügung zu stellen hätte. So lange ein Teil dieses Goldes noch frei ist, hat die Währungsstelle Papiermark bei Angebot zu einem festzusetzenden Kurse zu kaufen, der nach den eben entwickelten Grundsätzen bestimmt werden soll. Das Reich und die Reparationskommission müßten die Geldmittel der Währungsstelle von allen anderen Eindrücken frei halten.

Nach Genehmigung der Reparationskommission wäre ein internationales Finanzkonsortium zur Mitarbeit bei der finanziellen Stützungsaktion einzuladen. Dann ist eine Devisenreserve in der Höhe des der Währungsstelle zur Verfügung stehenden Goldes zu schaffen, alle Devisenverordnungen zu beseitigen und der freie und ungehemmte Verkehr in Devisen und ausländischen Wertpapieren wieder herzustellen. Der Reichsbankdiskontsatz müßte hinreichend hinaufgesetzt, dagegen Handelswechsel in weitherziger Weise diskon-

tiert werden. Schließlich müßte die Währungsstelle in Gold rückzahlbare Schatzwechsel mit Garantie der Reichsbank mit ein- bis zweijähriger Laufzeit ausgeben.

Neue französische Ungehenerlichkeit.

Frankfurt am Main, 9. November. Der französische Generalkonsul der Rheinarmee hat, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, angeordnet, daß in der Rheinpfalz ein neuer Bombenabwurf-Übungsplatz errichtet werden soll, und zwar in unmittelbarer Nähe der Kreishauptstadt Speyer bei dem Dorfe Dudenhofen. Hierzu müssen ganze Wälder umgelegt, und viele Morgen besten Ackerbodens verwendet werden. Die Bäume, lauter Kleinholz, werden einfach geschnitten, ihren Grund und Boden abzutreten. Der Platz wird so angelegt, daß hunderte von Flugbomben auf ihn heruntergeworfen werden können. Aus bombensicheren Unterständen wird die Wirkung der plägenden Granaten beobachtet. Es handelt sich um ein Millionenobjekt, das auf Kosten des Deutschen Reiches angeführt wird.

Rein Briefgeheimnis im Rheinland

Die Interalliierte Rheinlandskommission läßt auf bestimmte oder unbestimmte Zeit an verschiedenen Orten des besetzten Gebiets eine Überwachung des Postverkehrs eintreten. In letzter Zeit sind derartige Überwachungen besonders von den französischen Behörden in erhöhtem Maße ausgeübt worden. Außerdem besteht eine heimliche Postüberwachung, die insbesondere auch Briefe von Handelsfirmen erfaßt, wie vielfach namentlich in Düsseldorf und Duisburg beobachtet wurde. Diese Überwachung wird zweifellos zu einer geheimen Handelsespionage benötigt. Es wird daher an die Absender von Briefen ins besetzte Gebiet die Mahnung gerichtet, sich immer der geschilderten Lage bewußt zu bleiben und in ihren Mitteilungen alles zu vermeiden, was im Falle einer Durchsicht ihrer Sendungen ihnen selbst und insbesondere den Empfängern zum Nachteil gereichen könnte.

Neues vom Tage

Das Reichskabinett hat die Führung aller militärischer Dienstbezeichnungen durch Beamte für die gesamte Reichsverwaltung verboten. Eine Befugung militärischer Dienstgrade im amtlichen Verkehr sei einmal unzulässig und auch außenpolitisch unerwünscht, weil verschiedene Noten der Entente zeigten, daß daraus Vermutungen auf das Fortbestehen militärischer Einrichtungen hergeleitet werden.

Zum ersten Male nach langen Jahren werden in Rußland wieder Goldmünzen geprägt werden. Durch ein Dekret des Rates der Volkskommissare wurde dem Volkskommissariat für Finanzen vorgeschrieben, goldene Eichenvonig (10 Goldrubel) im Gewicht von 1 Solotnik 7,24 Dollics gleich ungefähr 4,48 Gramm zu prägen.

Das Kabinett Donar Baro wird sich aus nur 16 Ministern zusammensetzen und somit kleiner sein als irgendein anderes Kabinett der letzten Jahre außer dem Kriegskabinett.

Der Hauptausschuß des Reichstages bewilligte eine Milliarde Mark zur Unterstützung gemeinnütziger Anstalten. Der Deutschnationale Numan demangelte, daß

Braunschweig, Thüringen und Sachsen bei den Ausgaben an die Religionsgesellschaften der Geldwertung nicht Rechnung tragen. So gäbe es Pfarrwitwen, die monatlich 100 Mark erhalten.

Aus Spanger in Pennsylvania (Nordamerika) wird gemeldet: In einem Bergwerk ereignete sich eine Explosion. 90 Bergleute sind eingeschlossen und durch giftige Gase bedroht. Eine Rettungsabteilung ist eingetroffen.

Nach den bisherigen Wahlergebnissen ist die voraussichtliche Mandatsverteilung für die Weimarer Wahlen folgende: Insgesamt 17 Mandate, davon 8 Rechtsblock (Korfanth), 2 Sozialdemokraten, 2 nationale Arbeiter und 5 deutscher Block. Der rechtsparlamentarische Block wird also als stärkste Partei in den Landtag einziehen, jedoch wird er kaum die Hälfte der Mandate erreichen.

Vor einigen Tagen hatte in Berlin eine Versammlung von Polizeibeamten stattgefunden, die sich in der Hauptsache mit dem Achtskandentag beschäftigte. Die preussische Regierung erklärt dazu, daß der Achtskandentag für die Polizeibeamten eine völlig unbillige Forderung sei und daß gegen die Beamten, die sich in jener Versammlung über die Regierung abfällig geäußert haben, das Disziplinarverfahren eingeleitet werden soll.

Locales und Provinzielles.

Grottkau den 10. November 1922.

Gemeindevertreter-Neuwahlen. Spätestens im Frühjahr 1923 sollen nach einer amtlichen Mitteilung des Preussischen Innenministers die Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen stattfinden.

Die Oberschlesischen Volksspiele spielen heute im Biergarten zwei Mittelalterliche Mythen: Das Oberer „Parabelspiel“ und „Theophilus“, eine Aufstellung des Mittelalters. Mythen wurden im Mittelalter in der Kirche nach dem Gottesdienst gespielt. Kunstschaffen und religiöse Betätigung der Menschen gingen jedoch später getrennte Wege. Darum ist es heute noch nicht recht möglich, diese Mythen wieder in gotischen Kirchen aufzuführen, wie es eigentlich ihr Geist und Inhalt verlangt. Sie haben übrigens die Eigenart, daß sie nicht gut von „Vorfassern“ im heute üblichen Sinne dargestellt werden können. Sie verlangen Menschen mit einer gebildeten Bildung, die ein bequemes Leben opfernd hinter sich geworfen haben und sich ganz dieser neuen Aufgabe widmen. Ueber den „Theophilus“ ist noch in besonderer Weise zu bemerken, daß er in der Gestalt, wie er von Max Schödel-Sellinger-München herausgegeben worden ist, nie vollständig aufgeführt worden ist, werden nur in seinen beiden Szenen: In der Wohnung des Priesters und in der Kirche vor einem Marienaltar. Das Schauspiel bedeutet für Grottkau ein Ereignis, wie es bisher nicht erlebt werden konnte und auch nicht so bald wieder geboten werden. Die „Mitteldeutsche Zeitung“ Erfurt-Weimar schrieb über das Spiel in Weimar am 4. Januar 1922: ... Friedlich wie Meeresstille nach stürmischer Fahrt, fernab von allem revolutionärem Aufbruch, in die Anfänge mittelalterlicher Bühnenkunst uns führend und uns doch unmittelbar ergreifend, die Aufführung zweier Mythenstücke, die im Rahmen dieser Tagung im großen Stadthausaal stattfand, die ausdrucksvolle Schlichtheit des Spiels, die sich stellenweise zu religiöser Inbrunst steigert, die Kunst, durch geschickte Gruppierungen, durch wirksame Farbzusammenstellungen in den die Hauptrollen spielenden Vorfassern und in den primitiven Kostümen den Eindruck der in nativer Form tiefste Menschheitsfragen berührenden Dichtungen zu heben, brachte das Spiel von „Raim und Abel“ und den „Theophilus“, eine faustische Dichtung des Mittelalters, zu schönster Geltung.

Mieterversammlung. Die Protestversammlung der Grottkauer Mieter am 9. d. M. in den „3 Kronen“ zeigte infolge der Unterdrückung durch die Ortsgruppen des Beamtenbundes, des Angestelltenverbandes, der Christlichen und der freien Gewerkschaften sowie der sozialdemokratischen Partei schon vor der Eröffnungsglocke einen vollen Saal. Der Vorsitzende erläuterte die wirtschaftlichen Folgen der neuen Forderungen der Mieterversammlungen auf Berechnung der Grundmiete nach dem Dollarkurs und Ausschaltung der Regierungsaufsicht bei Festsetzung der Mietszuschläge durch den Magistrat. Er wies insbesondere darauf hin, daß von dem Volkswirtschaftsministerium gefordert werden müsse, daß die Zuschläge

für laufende Instandsetzungen nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten, sondern unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Notlage auf Grund von durch Mieterversammlungen geprüften Unterlagen festgesetzt werden. Die Versammlung faßte einstimmig eine entsprechende Entschlußfassung an das Volkswirtschaftsministerium. Ferner forderte die Versammlung, gewährt ihre Ziele auf gesetzlichem Wege zu verfolgen, Eintreten aller politischen Parteien für den Mieterschutz und beschloß, die für die bevorstehende Wahl aufgestellten Kandidaten um Stellungnahme zu ersuchen, ob sie gewillt seien für die Mieterforderungen, insbesondere das Mieterschutzgesetz einzutreten. Der Vorsitzende stellte schließlich mit, daß der Grottkauer Magistrat die Zuschläge für laufende Instandhaltungen auf 600% der Grundmiete festgesetzt habe, und daß die Mieter außerdem die Kosten für die gesamte Innenrenovierung der Wohnungen tragen sollten, sowie, daß das Um- oder Ausbauen der Dächer als große Instandsetzung unter einen weiteren Einzelschlag fallen sollte. Die Versammlung erhob gegen diesen völlig unverständlichen Beschluß klammernden Protest und beschloß sofort bei dem Herrn Regierungspräsidenten schriftlich und durch eine Abordnung wegen Herabsetzung der Zuschläge vorstellig zu werden. Am Schluß der Versammlung umdrängten die Teilnehmer den Vorstandsvorsitzenden, um sich als Mitglieder des Vereins aufnehmen zu lassen und freiwillige Spenden zur Unterstützung des Deutschen Mieterbundes zu zeichnen, die einen Betrag von über 2000 Mark ergaben. Die Mieterschaft wacht auf!

Vorprüfungsstelle für Verdrängungsschäden. Nachdem das Reichsanwaltschaftsamt die meisten der von den Vereinigten Verbänden heimatreuer Oberschlesier beantragten Vorprüfungsstellen genehmigt hat, konnte in der letzten Zeit mit der Errichtung dieser Vorprüfungsstellen begonnen werden. Es sind bis jetzt 10 solcher Stellen eingerichtet worden, so in Oppeln, Gleiwitz, Hindenburg, Beuthen, Reiche, Breslau, Berlin, Kattow, Biegnitz, und Waldenburg. Die Vorprüfungsstelle in Reiche umfaßt die Kreise Rastow, Falkenberg, Grottkau, Neustadt und Münsterberg. Alle in diesen Kreisen wohnenden Flüchtlinge aus den abgetretenen Gebieten, die Ansprüche auf Verdrängungsschäden haben, müssen ihre diesbezüglichen formularmäßigen Anträge an die Vorprüfungsstelle Reiche richten. Die Stelle hat ihr Büro im Bischofsplatz, Eingang rechts, eine Etage. Das Büro ist geöffnet von morgens 8 Uhr bis nachmittags 3 1/2 Uhr. Die Adresse ist: Verband heimatreuer Oberschlesier, Vorprüfungsstelle für Verdrängungsschäden, Reiche, Bischofsplatz. Formulare zur Anmeldung der Schäden sind im Büro zu haben.

Das Heiratsgeld für weibliche Angekettete. Von den Parteien ist im Heiratsgesetz beantragt worden, den weiblichen Angeketteten, die Heiratsgelder zur Angekettetenversicherung gezahlt haben, die Hälfte der geleisteten Beiträge bei der Verheiratung als Heiratsgeld zurückzugeben.

Ein Wohnplatzkarte 10 Mark. Der Preis der Wohnplatzkarte wird von 3 auf 10 Mark erhöht, ebenso der Zuschlag bei freiwilliger Nachzahlung von Forderungen und Grundbesitz. Die Strafgeldhöhe von 20 Mark wird auf 60 Mark erhöht. Sie ist zu entrichten bei einer Übertretung des Rauchverbots in den Räumen oder Rauchrohrabzügen, selbst wenn man die letzteren auch nur mit brennendem Tabak betritt, ferner wenn man in einem bereitstehenden Zug Zug raucht, ohne Zigarette mitzugeben, und endlich, wenn man ohne die nötige Grundbesitzkarte betroffen wird.

Ein brausendes Beispiel für die Geldwertung stellt ein Fall dar, der sich kürzlich in einem Orte bei Waldenburg in Sachsen zutrug. 1914, noch vor Ausbruch des Krieges, kaufte sich ein Kleinwiedhändler durch Erwerb eines Hausgrundstücks an. Das Anwesen kostete seinerzeit 5000 Mark, worauf 1000 Mark angezahlt wurden. Kürzlich zahlte der Besitzer die Restsumme mit einem 20-Markstück ab, wovon er noch 1000 Mark an Papiergeld herausbekam. Somit hat der Hauskäufer sein Grundstück für 20 Mark in Lebensgeld käuflich erworben.

Das Brot ist all und hart geworden, kann man es wieder weich und frisch erhalten, wenn man es in einen Topf legt, der fest zugedeckt wird, und diesen eine Zeitlang in kochendes Wasser legt.

Erbsen gewordene Glaschen klar und „blistant“ zu machen. Man gibt in eine Unterlage einen Schüssel voll kaltes Wasser und zwei Schüssel voll kaltes Wasser, reibt mit dieser Mischung und einem leinenen Lappchen das Glas von beiden

Seiten ein, ohne den Fensterrahmen zu berühren, spült mit reichlich klarem Wasser und weichem, alten Seifen oder Schwamm nach, trocknet ab und poliert schließlich die Scheibe mit einem Tuche, das man in etwas Engländerrot taucht.

Gebraucht man von einem Ei nur das Weiße, kann man das Gelbe mehrere Tage frisch erhalten, wenn man den Dotter in Wasser legt.

Will man gesprungene Eier kochen, so gießt man dem kochenden Wasser einen halben Teelöffel Salz zu, worauf man die Eier hineintut. Das Weiße wird nicht auslaufen, auch wird kein Wasser in das Ei eindringen.

Zerrissene Fußmatten. Die Längsfäden werden mit derbem Bindfaden und Packnadel ergänzt, dann Rösse aus Bindfadenresten und ähnlichem gestrickt und damit gestopft.

Fettflecke entfernt man aus Wächern, wenn man die Flecke mit einer Mischung Benzol und gebrannter Magnesia bestreicht. Darauf legt man das Tuch unter eine Presse, und nach einigen Tagen wird der Fleck verschwunden sein. Bei älteren Flecken muß die Behandlung mehrmals vorgenommen werden.

Eine zeitgemäße Erinnerung. An Vorkehrungen zur Verhinderung von Frostschäden erinnert jetzt der Reichsarbeitsminister sein Reich. Gefährdete Rohrleitungen sollen mit Stroh umwickelt, entleert oder abgeperrt und die Fenster geschlossen werden.

Tarnowitz. Verbrecher, die als Soldaten vertrieben waren, brangen in das Bankhaus ein und beschuldigten die Eigentümer, falsche Banknoten zu verbreiten. Die angebliche Militärkontrolle erzwang die Herausgabe von 4000 Dollar, zwei Millionen Mark, 20 000 Reich und großen Beträgen von polnischer Mark, worauf sie verschwanden.

Münsterberg. Tot aufgefunden wurde im Bett in ihrer Wohnung die alleinlebende Hühner-Anzugerin, Witwe Julie Graulich. Nach Ansicht des Arztes ist der Tod schon etwa vor drei Wochen eingetreten.

Glag. Die Explosionschäden. Die gewaltigen Schäden, welche das Explosionsunglück bei dem Brande des Reifchen Sägewerks angerichtet hat, haben die dabei interessierten Kreise zu einer energischen Aktion veranlaßt, zumal der Schaden in die Millionen geht und kaum von dem Heiser des Werkes geregelt werden kann. Andererseits aber entstehen auch den Geschädigten bedeutende Erschwernisse, da sie kaum in der Lage sind, die großen Aufwendungen für den Ersatz der zertrümmerten Fenster und Scheiben, sowie Möbelschäden und Wohnungseinrichtungen zu zahlen, zumal auch noch Zweifel darüber vorherrschen, ob die Schäden jeweils aus eigener Tasche des Mieters oder von dem Hauseigentümer auszubessern sind. Es wurde scharfer Protest gegen die verantwortlichen Regierungsstellen erhoben, welche die Lagerung der Sprengstoffe dort genehmigten und dementsprechende Sicherungsmaßnahmen nicht kontrollierten. Es wurde der Regierungspräsident um sofortiges Einschreiten, namentlich auch hinsichtlich des Schadenersatzes ersucht. Zur Befichtigung der Schäden traf eine Abordnung der Regierung in Glag ein. Es wurde beschlossen, den Geschädigten schleunigst eine Kredithilfe zu gewähren.

Freiblichsdorf. Kopfabnahme. Die 14-jährige Tochter des Gastwirts Guder wurde am 14. d. M. in der achten Stunde ihrer beiden Eltern beraubt, die am anderen Morgen in der Nähe der Schiene gefunden wurden. Damit das Mädchen nicht schreien konnte, wurde ihm der Mund zugehalten.

Stein. Erstickt. Drei in Wandritsch in Quartier befindliche Elektromonteurs hatten in dem schabhaften Hof Feuer gemacht und waren schlafen gegangen. Am Morgen wurden sie bemitleidet aufgefunden. Nur zwei konnten wieder zum Leben erweckt werden.

Mitteilung. Durch Brandstiftung wurde eine dem Guts Mistrung gehörige, erst in diesem Jahre neu errichtete bis ans Dach gestülpte Feldscheune völlig vernichtet. Das vernichtete Gut repräsentiert bei den heutigen Preisen einen Wert von 25 000 000 Mk. Es liegt ein Nachschuß vor.

Neufeld a. O. Einem in der Alten Hütte beschäftigten Arbeiter fiel eine Erbschaft von 40 000 Dollars (etwa 240 Millionen Papiermark) zu.

Arnsdorf. Schülerstreik. Hier streiken die Schüler der katholischen Schule. Der Unterricht sollte wegen Erkrankung des katholischen Kantors Pfeiffer auf Beschluß des Schulvorstandes in der evangelischen

Schule erteilt werden, um die Vertreterkosten zu sparen. Lehrer Breßler jun., der ohne Anstellung ist, vertrat aber seinen Vater weiter, doch wurde ihm kein Gehalt dafür gezahlt, worauf er den Unterricht einstellte. Nun gingen die Kinder aber nicht in die evangelische Schule, sondern zogen in geschlossenem Zuge vor das Gemeindeamt und erklärten durch zwei Sprecher dem Gemeindevorsteher, daß sie auf Anordnung ihrer Eltern streikten. Kantor Breßler versteht kein Amt bereits 34 Jahre. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Arnsdorf drei oberlehrliche Flüchtlingslehrer sind, die auf Anstellung warten und besollet werden müssen.

Görlitz. Vom Zug überfahren. In Hennesdorf wollten zwei junge Frauen den nach Görlitz abfahrenden und auf dem Bahnhof Hennesdorf haltenden Zug erreichen und zwängten sich durch die bereits geschlossene Schranke, die an der Staatsstraße Görlitz—Burglauer angebracht ist. Als sie die Schienen überschritten, kam der Schnellzug Görlitz—Breslau herangebraust und überfuhr die beiden Frauen. Sie wurden zermalmt. Auf die Schreckensrufe der Augenzeugen eilte bald eine größere Menschenmenge an die Unglücksstelle. Auf den Schienen lagen die bis zur Kautummöglichkeit verflümmelten Leichen der beiden Beringlückten. Sie wurden geborgen und nach Bahnhof Hennesdorf gebracht. Bei den Leichen wurden feuerfeste Papiere gefunden, aus denen man die Persönlichkeiten der Toten hätte erkennen können. Allem Anschein nach stammen die beiden, in den zwanziger Jahren lebenden Frauen aus Görlitz.

Der Konkurrent

Roman von Elise von Buchholtz.

(Nachdruck verboten)

Als das junge Paar die Bahn bestieg, die es nun fortzuführen sollte aus der Heimat, mit der es brechen wollte nebst allem, was ihm teuer war, und ihm trotzdem das Glück aus den Augen sah, da wendete sich der alte Mann in aufgewandter Bitterkeit weg. Ein tiefer Seufzer kam aus der Tiefe seines Herzens. Nun war die Komödie zu Ende, nun brauchte er nicht mehr den Glänzlichen zu spielen. War das auch kein Trost, so war das doch wenigstens Freiheit, und die sollte ihm niemand rauben, die ihm der Tod am Ende die völlige Befreiung brachte. Ein tiefer Atemzug hob seine Brust: „Gute Nacht, daß das nicht mehr lange währt.“

Das war an dem Freudentage der Tochter der letzte Gedanke des Vaters.

In der Thüringer Familie hatte die Zeit mancher Veränderung gebracht. Franz hatte sein letztes Examen vorzüglich bestanden. Er war ernster, gereifter geworden. Wohl stimmte ihn die Aussicht, einen beschließenden Beruf auszufüllen und die Mittel erworben zu können, nicht nur sich selbst zu unterhalten, sondern auch der opfermüden Mutter seine Dankbarkeit zu beweisen, fröhlicher, aber die irdischen Gedanken waren vorherrschend.

Als Franz seiner Mutter die Nachricht seiner Anstellung überbrachte, schloß er sie innig in die Arme. „Jetzt kommt Du zu mir, Menschen, und läßtst mir die Wirtin! Du. Wie sollte werden ein Götterleben führen.“

Doch Mama Thiermer lächelte wehmütig und legte ihm auseinander, daß sie aus Sparankelrücksichten gezwungen sei, ihren bisherigen Wohnort Mannfeld mit W. zu veräußern, um den flüchtenden Söhnen den Aufenthalt an der Univerfität billiger zu gestalten. „Vielleicht kann ich auch eine Pension oder dergleichen gründen; daß auf, wie werden noch zu fürstlichen Wohlstande gelangen.“ schloß sie mit schmeichelnder Fröhlichkeit die Darlegung ihrer Pläne.

Franz lächelte ihr lebensfrohen die arbeitsharten Hände. Der armen Mutter, die stets nur mit Mühen und Sorgen gekämpft hatte, sollte nicht einmal ein irdischer Lebensabend beschieden sein?

In der Wohnapotheke ging es jetzt sehr einsam zu. Walys Plaudern und Lachen hatte die stillen Räume lange nicht belebt.

Fraulein Sophie hatte Sehnsucht nach ihr. Sie wirtschaftete etwas verdrießlich in ihrem kleinen Reichthum und ärgerte sich gleichwohl über sich selber, daß sie Walys vermied, und über Walys, daß sie die Tante nicht vermied, denn sonst hätte die Kette doch wohl den oft erbetenen Besuch der Apotheke ausgeführt; der Vorwand ihrer heutigen Abreise war doch gar zu abgemacht. Fraulein Sophie bekam ihren roten Kopf — die verdrähte sogenannte Liebe brachte einen jedesmal um sein bißchen Freude. Zunächst war es Hans, in den sich die Nichte unheimlich verliebt hatte. Die taplere kleine Walys hatte gegen des Vaters Willen mit Erfolg gekämpft und jetzt hatte sie es längst überwunden. Aber unglücklich war sie in dieser Zeit doch gewesen und die alte Dame wurde in dem Gedanken daran noch immer zornig. Freilich war es dem Franz ebenso ergangen, aber dem Bruder Leichtsinn schadete das nichts, der schüttelte sich so eine unglückliche Liebe erst recht bald ab. Sie hatte angenommen, daß die Freundschaft zwischen den Jugendbekannten trotz des Vorhergegangenen wieder in das gewohnte, ruhige Gleis einleiten würde. Und ihre Ansicht bestätigte sich augenscheinlich. Franz verkehrte trotz des eingeheilten Korbes harmlos mit Walys weiter; daß er sich weniger ungestört geberdete, gereichte ihm nur zum Vorteil.

Fortsetzung folgt.

Vermischtes

— Was die Thüringer Kinder nicht mehr singen dürfen. Die Regierung Thüringens hat eine Revision des Liederbuches für die Volksschulen vorgenommen. Bei dieser Revision wurden nach einer Mitteilung der „Hilfe“ folgende Lieder verboten und gestrichen: 1. Aus dem Himmel ferne. 2. Ihr Kinderlein, kommet. 3. Wenn die Kinder schlafen gehen. 4. Vögelin im hohen Baum. 5. Hört ihr die Engelchen singen. 6. Wer hat die Blumen nur erdacht. 7. Alle Jahre wieder. 8. Kommet, ihr Hirten. 9. Du lieber, heil'ger frommer Christ. 10. Stille Nacht, heilige Nacht. 11. Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen. 12. Es geht durch alle Lande. 13. Lobt froh den Herrn. 14. Wenn Gott will reichte Günst' erweisen. 15. Hinaus in die Ferne. 16. Ich halt' einen Kameraden. 17. Schier dreißig Jahre bist du alt. 18. Deutschland, Deutschland über alles. 19. Stimmt an mit hellem hohen Klang. 20. Was frag' ich viel nach Geld und Gut. 21. Ich' immer Treu und Redlichkeit. 22. Weist du, wieviel Sternlein stehen. 23. Bald ist es wieder Nacht. — Wenn man unsern Kindern jetzt vor der Weihnacht wieder wie „Stille Nacht, heilige Nacht“ oder „Alle Jahre wieder“ nehmen will — so ist das keine Frage des politischen Gegenstandes mehr, sondern eine Frage der Kultur und des guten Geschmacks. Erschüttert stehen wir vor diesem historischen Dokument des Verfalls aller deutschen Kultur, des Rückfalls in Zeiten finsterner Intoleranz.

— Das Gebiß aus dem Munde ge- schwindelt. Trotz aller Warnungen von raffinierten Schwindlern sind manche Leute von einer geradezu unglaublichen Vertrauensseligkeit, selbst gegenüber wildbreiten Menschen. Daß sich aber jemand

das Gebiß aus dem Munde schwindeln läßt, dieser Fall dürfte wohl einzig dastehen. Zu einem Berliner Bäckermeister R. kam jüngst ein junger Mann in den Laden. Der Kunde kaufte ein paar Brötchen und verwickelte R. in ein Gespräch, in dessen Verlauf er bemerkte, daß das Gebiß des Bäckermeisters schlecht sei und dringend einer Reparatur bedürfe. Er sei bei einem Zahntechniker angestellt und könne die Reparatur zu einem sehr billigen Preise ausführen. Gleichzeitig empfahl er, ihm das für die Plomben erforderliche Gold gleich mitzugeben. Der Bäckermeister übergab ihm zu diesem Zwecke seinen Siegelring, der angeblich Zahntechniker meinte aber, der aus Dufalengold hergestellte Trauring des Meisters würde sich weit besser für die Plomben eignen. Um alle Bedenken des Bäckers zu beschwichtigen, bot ihm der Mann zwei andere Ringe und ein Paket mit angeblich wertvollem Inhalt als Pfand an. Er selbst müsse aber beide Ringe mitnehmen, um zu prüfen, welches Gold sich besser zum Plombieren eigne. Der Bäckermeister erklärte sich damit einverstanden. Als aber nach einiger Zeit der „Zahntechniker“, der sich Max Hippart genannt hatte, nichts mehr von sich hören ließ, versuchte ihn der Bäckermeister unter der angegebenen Adresse in der Halleschen Straße zu erreichen. Dort war aber der angebliche Hippart gänzlich unbekannt. Die beiden Ringe waren wertlose Plättchenware. Das Paket enthielt einen alten Topf und einen Blechlöffel. Der vertrauensvolle Bäckermeister ist nun sein teures Gebiß, Siegel- und Trauring los.

Spezialteilung Konrad Wenzel, Grottau.

Vom Verein zum Schutze für Handel und Gewerbe in Grottau erhalten wird die Mitteilung, daß von seinen Vereinsmitgliedern für die Hilfsaktion für Kleinrentner pp. nachfolgende Beiträge gesammelt worden sind:

Es zeichneten die Herren: Gustav Uhrmacher 1000 Mark und laufen monatlich 200 Mark, Rade Plaggenfahrl 200 u. sp. mon. 150, Schöndorf Getreidehandlung 1000, Stollm Kaufmann 100, Jahn Kaufmann 500 u. sp. mon. 50, Mittler Kaufmann 150, Schumacher Kaufmann 500 u. sp. mon. 50, Kasse Kaufmann 50, Hellmich Kaufmann 200 u. sp. mon. 50, Wandrey Kaufmann 500 u. sp. mon. 50, Cohn Kaufmann 500 u. sp. mon. 50, Zimmermann Kaufmann 200 u. sp. mon. 50, Grabowski Kaufmann 200 u. sp. mon. 50, Carl Paul Eisenhandlung 500 u. sp. mon. 50, Wenzel Maschinenfabrik 1000 u. sp. mon. 300, Steiger Kaufmann 500 u. sp. mon. 50, Günther Holzbohrer 500 u. sp. mon. 50, Gabriel Kaufmann 10000, Melzer, Grottau, Wenzel 10000, Schindler 10000, Reumann Sägewerk 15000, Klings Maschinenfabrik 5000 u. sp. mon. 500, Hoenke Spedition 300 u. sp. mon. 50, Goltz Kaufmann 10000 u. sp. mon. 100, Schöbe Kaufmann 500, Schwarz Kaufmann 500 u. sp. mon. 50, Matzke Kaufmann 1000 u. sp. mon. 100, Müller Kaufmann 1000, Laguna G. m. b. H. Kaufmann 800, Götter Kaufmann 50, A. Thiermer Kaufmann 200, Wille Kaufmann 250, Haase Kaufmann 1000, Galle Kaufmann 1000, Steiger Kaufmann 200, Grottau Kaufmann 500 u. sp. mon. 50, Züge Kaufmann 300, Koppmann Kaufmann 1000 u. sp. mon. 100, Krüger Kaufmann 500, Siefel Kaufmann 500 u. sp. mon. 50, Röhlig Kaufmann 1000 u. sp. mon. 50, Sante Kaufmann 500 u. sp. mon. 50, Dittsch Kaufmann 200, Jentel Kaufmann 100, Kerschke Kaufmann 500, Mühlbach Mühlendreherei, sende 20 Zentner Steinfeld. Knechtbauer Wg. Wg. 500, Zimmer Holzhandlung, 100, Warmmühle Eisenhandlung 100, Knoch Zahnarzt 200, Herbe Konditorei 200, Schiffer Mauererbesitzer 2000 u. sp. mon. 100, Reumann Apothekenbesitzer 500.

Von Mitgliedern des Vereins beteiligten sich an der Sammlung gleichfalls: Daniel Reiser 100, Robert Reiser 200, Jakob Zahnarzt 200, Güter Kaufmann 200, Dr. Wg. Zahnarzt 200, Walter Zahnarzt 200, Ringer Holzhandlung 100, Zanger Fleischhandlung 500. Am Witzlich gesammelt: Ungenannt 1000.

Allen gütigen Spendern sei hiermit im Namen der Kleinrentner pp. der herzlichste Dank ausgesprochen.

In Anbetracht, daß die mit obigen Beiträgen zu Unbedenke Not doch sehr groß ist, bittet der Verein die noch ausbleibenden Mitglieder, ihren noch dringenden notwendigen Sammlungsbeitrag an den Vorstehenden, Herrn Kaufmann Hauke, noch abzugeben zu wollen und von dem guten Werk sich nicht auszusprechen.

Bekanntmachung

Die Schlesische Provinzial-Feuerzettel hat bisher von der Erhebung eines Feuerungszuschlages (Umsatzsteuerzuschlag) abgesehen, während alle Privatfeuerversicherungsgesellschaften schon seit Jahren diesen Feuerungszuschlag erheben. Die durch die fortschreitende Entwertung unserer Geldverhältnisse entstandene Not der Zeit zwingt auch die Schlesische Provinzial-Feuerzettel nunmehr den Beispielen der Privatversicherungsgesellschaften folgend einen Feuerungszuschlag in nachstehenden Grenzen zu erheben und zwar:

1. für alle Industrie- und Gewerbebetriebe jedoch nicht mehr als 20 % des Beitrages,
2. für alle übrigen Wohnhäuser jedoch nicht mehr als 10 % des Beitrages.

Wir vertrauen, daß unsere Versicherer die Notwendigkeit der Erhebung des Feuerungszuschlages einsehen werden. Die Erhebung des Feuerungszuschlages erfolgt gleichzeitig mit der Beitragsentziehung im Monat Januar 1923.

Breslau, den 6. Oktober 1922.
Direktion der Schlesischen Provinzial-Feuerzettel, A. 19733

Be r e d e n t l i c h.

Grottau, den 10. November 1922.

Der Magistrat.

Lehrmädchen

fröhlich und zuverlässig, bei guten Bezahlung gesucht. Meldungen unter W an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Breslau

Stadttheater.

Donnerstag, 12. 11. 3 Uhr
Tannhäuser

7 1/2 Uhr
Der Barbier von Sevilla

Montag, 13. 11. 7 1/2 Uhr
Arien und Lieberaband

Mittwoch, 14. 11. 7 1/2 Uhr
Konjunktur. (Kopie)

Donnerstag, 15. 11. 7 1/2 Uhr
Daphne und Eurydice

Freitag, 16. 11. 7 1/2 Uhr
Donnerstag, 17. 11. 7 1/2 Uhr
Der König hat gesagt

Sonntag, 18. 11. 7 1/2 Uhr
Cavalleria rusticana

Der Bajazzo
Und erweiterter zweifelhafte
abend. dreifelhafte

Plauwagen

oder Chaise zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisang. u. K. M.
an die Geschäftsstelle.

Kriegsverband der

Kriegsverletzten pp.
Sonntag, den 12. d. Mts.

nachm. 3 Uhr
Monats-Versammlung

Wichtige Besprechungen über
Rohlenverteilung u. Die
Zugangsfrage zum Empfangen der
Kost für unsere Mitglieder sind
in der Versammlung oder bei
Hm. Mechnik, Weißbrot,
abzuholen. Der Vorstand

Persil, das selbsttätige Waschmittel

reinigt und bleicht die Wäsche
in einmaligen kurzen Kochen und
bringt durch Selbsttätigkeit das
tägliche Hausleben für die
Wäsche größte Kohlenersparnis.

Um alle Vorteile voll zu nutzen
ist die Befolgung der Packungs-
anweisung zwingend. Persil wird in kaltem
Wasser aufgelöst und mit dem Wasser
zusammen geschüttelt.



1 1/2 Dinkel Zuckern

werden durch eine Süßholztabelle ersetzt. Vom vorzüglich zum
Essen von Kaffee, Kakao, Tee usw. Malt und bekömmlich.
Schokolade mit 100, 200 u. 500 Stk.

Erschließlich in Colonialwaren, Drogenhandlungen
und Apotheken.

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Vermählungsfeier dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir auf diesem Wege unserer sehr verehrten Kundschaft, der geschätzten Kollegenschaft aus der Bäcker-, Konditor- und Pfefferkuchler-Innung und allen lieben Freunden.

Grottkau, den 7. November 1922.

Theodor Schnalke u. Frau
Maria, verw. Raschke.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Grottkau, im November 1922.

Theodor Kuchler u. Frau
Wally, geb. Osdinsky.

Grottkau ist eine sehr nette Stadt,
Wo es mir sehr gut gefallen hat,
Denn tut es mich auch mächtig schmerzen,
Dass ich mußte nach Deutchen „Herzen“.
Die Pflicht, sie fordert, es muß geschah'n,
Ihr Freunde und Gönner „Auf Wiederkehr!“
Auch die mir's „nicht“ wollten vergönnen,
„Lebt wohl!“, wir müssen uns trennen.
Nun wünscht ich allen weiteres Glück
Und denkt an Euch noch gern zurück.

Georg Wienzek
Postkassener.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 15. November, nachm. 1 Uhr, ver-
steigere ich in Giersdorf d. Grottkau, bei dem Gast-
hausbesitzer Herrn Hiltner (anderweit gepfändet):
2 gut erhaltene Kirchentuben.

Koechert, Gerichtsvollzieher in Grottkau

Tanzkursus

Ein Kursus zur Erlernung

jämlicher modernen Rund- u. Lorientänze

beginnt am 11. November

abends 8 Uhr, in Frank's Restaurant.

Die Abende finden laufend Mittwoch u. Sonnabend statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Lehrer der
Liebetanz jr., Tanzkunst, Breslau.

Meiner verehrten Kundschaft von Grottkau und Umgebung
zur Kenntnis, daß ich meine

Werkstatt

von Bischofsstraße 155

nach Breslauerstr. 26 verlegt
habe, im Hause des Herrn

Schuhmachersmstr. Friedrich Kuhnert.

Ich bitte, mir weiter das bis jetzt entgegengebrachte Ver-
trauen zu schenken und mein Unternehmen auch weiterhin gütigst
unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll und ergebenst

Karl Herzel, Mechaniker

wohnt Bischofsstraße 156.

Rohe Häute u. Felle

auch

Rosshaar und Schafwolle

kauft wie bekannt zu
allerhöchsten Preisen

Adolf Schimmeck

Breslauerstrasse 40.

Deutsche Volkspartei.

Sonnabend, den 11. November
abends 8 Uhr, im Hotel
„zu den 3 Kronen“

Gross. öffentliche Versammlung

in der
Herr Korvettenkapitän Motzenhien
über die politische Lage sprechen wird.
Mitglieder aller Parteien werden dazu eingeladen.
Der Ortsausschuss.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Grottkau (E. V.)

Sonnabend, den 11. November 1922
abends 7 Uhr, im Ritter-Saale

Groß. Mitgliederversammlung

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Kassalabwicklers über die Höchst-
mietenentschlüsse.
2. Besprechung diverser anderer wichtiger Angelegenheiten.
Anmerk. Es wird nochmals darauf hingewiesen,
daß kein Hausbesitzer dem Verein fernbleiben soll und
wird ersucht, die noch nicht dem Verein angehörigen
Hausbesitzer Sonnabend zu erscheinen und ihre Mitglie-
derschaft zu erklären. Der Vorstand.

Möbl. Zimmer per sofort gesucht.

Angebote unter B C an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung erbelen.

Kalender für das Jahr 1923

Großhändler Feiertag
Allgemeiner Familientaler
Der gemittliche Schläfger
Hilfszahlkalender
Balkkalender
Hauskalender
Schlesischer Bauernkalender
Regensburger Marienkalender
Blumenschmückkalender
und Dreikalkender

Vorrätig in der

Buchhdlg. Ring 1.

Esoben erschienen:

Schlesiens Einheit

der Rettungsweg für Oberschlesien

Neue Gedanken zur Oberschlesischen Frage.

Es sind neue in der Durchföhrung notwendige und
mögliche Wege, deren erstes Bekanntwerden bereits in
Schlesien vaterländische Begeisterung entzündet hat.

Abertpreis 15 Mark
elegant kartoniert 18 Mark.

Zu bestellen durch

Buchhandlung Ring 1

oder

Wahlhadt-Verlag Breslau 12

Seirat!

23 jährige Fabrikantentochter,
ca. 8 Million. Mitgift, wünscht
sich mit ehrlichem Herrn, auch
ohne Vermögen, zu verheiraten
durch Frau Ruggert,
Berlin N. 4.

Möbl. Zimmer

wird von jungem Kauf-
mann per 15. November
gesucht.

Offerten unter J 100
an die Geschf. d. Ztg.

Als Selbstkäufer suche ich bei
voller Auszahlung eine

Landwirtschaft

von 7 bis 25 Morgen.
Angebote an A. Taschke
Reife-Obernland.
Vermittler hohe Provision.

Weiche mit
Henko
K.
Wäsche
ein!
Henko, Henkel's
Wasch- und Bleich-Soda;
altbewährt für Wäsche
und Hausputz.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.,
DÜSSELDORF.

Laufmädchen

von einem Grottkauer Geschäft
für sofort gesucht.
Adressen unter 42 H an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lichtspielhaus

Von heute Freitag 10. Nov. bis Montag 13. Nov.

Besonders große Gala-Vorstellung

Ausverkauhte Rittme Neuheiten, Dauer 3 Stund-
2 Schläger-Pröge. zugl. hinterland. geblott
15 Acts 2 Drama u. 2 Lustspiele 6000 m

1. Original-Schwedischer Volks-Roman 1.
Roman der schwedischen Schriftstellerin
Selma Lagerlöf. Original-Aufnahmen und
Handlung an der schwedisch. Küste, in 5 episoden
spannenden Akten. Aufnahmen!

Herrn Arnes Schatz

Hauptrolle die berühmte schwedische
Charakterdarstellerin Mary Johnson.
Dazu eine lustige Szenarienkomödie in 2 Akten

Das gestohlene Schwein

2. Neu! 2. Neu! 2.
Modernstes Schauspiel in 5 Akten

Hauptrolle Olaf Fönss Hauptrolle

Der verlorene Sohn

(Wenn ich das Leben rächt)

Die Verlobung durch das Fremdenbuch

Besichtigen Sie die schönen Fotografien
Hilma'schen Bäckerin Weiß.
Entzückendst. Raum. Augenblick. Aufenthalt
Zu diesem außerordentlichen Riesens-
programm bitte um gütigen Zuspruch.

Frauenhaare kauft und zahlt für
100 gr bis 60 Mk.
Alois Hansel, Friseur, Münsterbergerstr. 180

Flachs

Wolle, Rosshaar

aller Art, kauft fländig

Schlechte Wolle und Textilgeschäfte in. b. d.

Reichendach i. Schles.

Kleinere Mengen wollen Sie vertrauensvoll einsenden, diese
werden höchstmöglichst bewertet und sofort bezahlt oder mit
Waren zu Bett, Weiß- und Tischwäsche beliefert.

Bei Anfragen Muster einsenden.

Favorit-Moden-Album

Herbst - Winter 1922/23

Herbst u. Winter 1922

Kindermodenschau

Wäsche-Album

sind zu haben in der

Buchhandlung Ring 1